

Die ganze Affenbande zügelt in ein neues Gehege

Kallnach Das «Affentheater» in Johns kleiner Farm soll für die lärmgeplagten Nachbarn bald zu Ende sein. Die sieben Berberaffen um Clan-Chefin Lilo werden innerhalb des Zoos umziehen. Ab nächster Woche können sie toben, ohne dadurch Anwohner zu stören.

Peter Staub

«Die Affen rasen durch den Wald, der eine macht den andern kalt, die ganze Affenbande brüllt...»; Schulkinder und Pfadfinder lieben es, das deutsche Kinderlied zu singen oder zu grölen. Weniger Grund zur Freude am Brüllen der Affen hatten bisher einige Anwohner von Johns kleine Farm. Der Privatzoos von John-David Bauder liegt mitten in Kallnach. Weil seine Berberaffen bei Rangkämpfen und anderen Rangeleien nachts zu viel Lärm verursachten, machte das Kallnacher «Affentheater» vor einem halben Jahr landesweit Schlagzeilen, nachdem das BT darüber berichtet hatte.

Mit diesem «Affentheater» soll nun Schluss sein. In der nächsten Wochen werden Johns lautstarke Berberaffen in ein neues Gehege gezügelt, das weit genug von Wohnhäusern entfernt ist, damit das Affengebrüll ausser den benachbarten Tieren niemand mehr stören sollte.

Maskottchen der Engländer

Acht Jahre lang haben die mittlerweile sieben Berberaffen im bisherigen Gehege gelebt. Die Berberaffen sind – ausser den Menschen – die einzige Primatenart, die wild in Europa lebt. Als Maskottchen der Engländer bevölkern sie die Felsen von Gibraltar. Die Legende sagt, dass Gibraltar in britischer Hand bleibe, solange dort Berberaffen leben. Gemäss Weltnaturschutzorganisation IUCN gilt die Tierart als «stark gefährdet». Für John-David Bauder, der seinen Privatzoos vor 19 Jahren gründete, ist die Haltung der Berberaffen deshalb nicht nur eine Attraktion für Besucher, sondern auch ein Beitrag zur Arterhaltung.

«Für die bei uns sehr beliebten Kindergeburtstage sind die Tiere sehr attraktiv», sagt Bauder. Die Kinder können die Tiere füttern oder ihnen zuschauen, wie sie Geschenkpakete aufreissen. Bloss streicheln dürfen sie die Affen nicht. Das mögen die Primaten im Gegensatz zu anderen Tieren in Johns kleiner Farm gar nicht.

Der Umzug der Affen bedarf auch deshalb umsichtiger Planung. Das bisherige Gehege der Uhus musste für die neuen Bewohner umgerüstet und der alte Affenkäfig für die nachtaktiven Greifvö-



Das Privileg des Zoobesitzers: John-David Bauder verpflegt seine Berberaffen, die hier noch im alten Gehege herumturnen. Matthias Käser

gel angepasst werden. Ein besonderes Augenmerk haben Bauder und seine Mitarbeiter darauf, dass die Rangordnung des Clans nicht durcheinandergerät. «Wir müssen alle Affen am gleichen Tag zügeln», sagt Bauder. Sonst bilde sich gleich eine neue Hierarchie in den getrennten Gruppen, was Anlass zu Rankämpfen gäbe, wenn die Gruppen wieder zusammengeführt würden.

Tunnel wäre zu teuer

Für den praktischen Teil des Umzugs erwog Bauder verschiedene Varianten. Zum Beispiel den Bau eines 32 Meter langen Tunnels zum neuen Gehege. «Das war uns dann aber zu aufwendig», sagt er. Auch so kosten der Umzug und die Umbauten rund 35 000 Franken.

Am einfachsten wäre es gewesen, die Affen mit dem Narkosegewehr zu betäuben. Doch die damit verbundenen Risiken waren

Bauder zu gross. Die Narkose hätte kurzfristig den Geruchssinn der Tiere verändert. «Wahrscheinlich wären auch neue Rangordnungskämpfe ausgebrochen, da nicht alle Tiere gleichzeitig erwacht wären», sagt der gelernte Tierpfleger. Zudem hätte das Risiko bestanden, dass ältere Tiere die Narkose nicht überlebt hätten. Als beste Variante erwies sich deshalb der Umzug der Affen in einem Zirkuswagen für Raubkatzen, den Bauder bei René Stricklers Raubtierpark in Subingen auslieh. Während der letzten Tage wurden die Affen an den Wagen gewöhnt, bis sie ihn als Teil ihres Geheges akzeptierten. Nächste Woche werden sie mit Leckerbissen in den Wagen gelockt, damit dieser gut verschlossen auf die kurze Reise durch den kleinen Zoo geschickt werden kann.

Das neue Gehege bietet für die Affen momentan noch nicht allzu

viele Vorzüge. Dass ihr Lärm nun niemanden mehr stört, hebt ja nicht ihre, sondern die Lebensqualität der Anwohner. Dafür werden die Primaten eine anregendere

Berberaffen in Johns kleiner Farm

- Seit acht Jahren beherbergt Johns kleine Farm einen **siebenköpfigen Clan** von Berberaffen.
- Die Berberaffen sind eine **gefährdete Tierart**, die normalerweise in Marokko, Algerien und Gibraltar lebt.
- Erwachsene Exemplare werden bis zu **70 Zentimeter gross** und bis zu **15 Kilogramm schwer**.
- Der Privatzoos umfasst ein Gelände von **1,5 Hektaren**. Darauf tummeln sich **73 Tierarten** mit insgesamt **386 Tieren**.
- Pro Jahr besuchen gut **10 000 Besucher** die kleine Farm. *pst*

Umgebung haben als bisher. Direkt hinter ihrem neuen Gehege wird derzeit an einer neuen Unterkunft für die zwei Luchse des Zoos gebaut. Zudem werden die Affen nun auch Füchse, Dachse und Stachelschweine sehen können.

Im Gegensatz zum alten Gehege werden die Affen nun aber mehr Schatten haben. Nicht, dass sie deswegen frieren werden, können sie doch problemlos Temperaturen unter dem Gefrierpunkt aushalten. Aber da die Tierart in Nordafrika heimisch ist, ist sie sich direktes Sonnenlicht gewohnt.

Dieser Nachteil soll sich gemäss Bauder aber so bald wie möglich in einen Vorteil verwandeln. Dafür aber ist eine Erweiterung der Affenanlage notwendig, die noch einmal rund 125 000 Franken kosten wird. Trotz der über 10 000 Besucher, die der Privatzoos jährlich zählt, ist Bauder für die Finanzierung der grösseren Anlage auf

Spenden und auf die Unterstützung von Stiftungen angewiesen.

Streit um die Hierarchie

Obwohl eine Hormonbehandlung der Affen dazu führte, dass die Rankämpfe in den letzten Monaten weniger hart ausgefochten wurden, hat ein Affenweibchen immer noch Mühe, seinen Platz im Clan, der vom Alphaweibchen Lilo geführt wird, zu behaupten. Das führt mit den üblichen Konflikten um Sitzplätze oder ums Essen, dass die Affen weiterhin laut miteinander streiten.

Im neuen Gehege kann die Affenbande nun tatsächlich mit Gebrüll durch ein Waldstück rasen. Bauder und seine Mitarbeiter achten aber darauf, dass dabei alles im Rahmen bleibt und nicht der eine den anderen kalt macht.

Weitere Bilder und Infos unter bielertagblatt.ch/berberaffen

Reklame



VIFIANpure
funktional.
zeitlos.
formschön.

VIFIAN
MOBEL SINCE 1960

Die Kollektion VIFIANpure besticht durch seine minimierte, schlichte Art und setzt als raumbildendes Element in jeder Wohnlandschaft beeindruckende Akzente.



möbellaubscher
wohlfühlen mit stil

Entdecken Sie VIFIANpure jetzt bei Möbel Laubscher in Studen bei Biel und profitieren Sie bis zum 31. Juli 2015 von **10% Rabatt** auf alle Vifian Möbel.

Möbel Laubscher AG
Büetigenstrasse 74
2557 Studen bei Biel
(Nähe Florida & Zoo Seeteufel)
Tel. 032 373 49 20
www.moebel-laubscher.ch

Gesucht: Die besten Lokale

Preis Zum zwölften Mal hat eine Fachjury Restaurants und Lokale für den «Best of Swiss Gastro» nominiert. Darunter sind auch Lokale aus der Region.

Die erste Phase für die «Best of Swiss Gastro-Awards» ist abgeschlossen. Die Fachjury hat in den acht Kategorien insgesamt 211 Betriebe nominiert. In der Kategorie Trend ist auch das Restaurant Parktheater Grenchen nominiert. Und dieses kann sich laut den Betreibern Chancen ausrechnen, zu den drei Bestplatzierten in der Kategorie gewählt zu werden – oder sogar zum «Master Best of Swiss Gastro 2016». Dies

ist die höchste Auszeichnung des Schweizer Publikumspreises. «Best of Swiss Gastro» ist der einzige Gastronomie-Publikumspreis der Schweiz. Das Restaurant Parktheater wurde im September 1955 gegründet. In diesem Frühjahr wurde der Betrieb durch die Rodania Gastro AG übernommen, umgebaut und neu eröffnet.

Aus der Region sind zudem das Restaurant Bären in Treiten und das «Weisse Kreuz» in Lyss nominiert.

Im vergangenen Jahr wurden das «Maruzzella» in Biel und der «Bären» aus Treiten mit dem Best-of Classic ausgezeichnet.

Verleihung am 2. November

Seit gestern und noch bis am 30. September kürt das Publikum seine Favoriten in den unterschiedlichen Kategorien. Mittels Bewertungskarten, welche direkt

in den Betrieben aufliegen, oder online (siehe Fussnote) erfolgt die Bewertung. Die Anzahl der Bewertungen und die Note des Publikums sowie die Note der Fachjury ergeben die Gesamtnote für die Auszeichnungen und Platzierungen an den Gastroawards. Die Awards werden am 2. November verliehen.

Neue Teilnahmebedingungen

Einige gewichtige Neuerungen prägen die zwölfte Austragung des Schweizer Gastroawards. Ab diesem Jahr steht die Anmeldung allen Gastrobetrieben offen, unabhängig von ihrem Alter. Vereinfacht wurde der Anmelde- und Bewertungsprozess. Und neu gibt es die Kategorie «International» für alle landestypischen Gastronomiebetriebe. *mt*

Link: www.bestofswissgastro.ch

Gratulationen

Dotzigen
90. Geburtstag



Heute feiert **Heidi Grupp** in der «Villa Verena» in Dotzigen bei recht guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. *mt*

Aarberg
80. Geburtstag

Heute kann **Robert Amport** am Burgweg in Aarberg seinen 80. Geburtstag feiern. *mt*

Safnern
75. Geburtstag

Heute feiert **Margrit Dräyer-Zimmermann** an der Bergstrasse 69 in Safnern ihren 75. Geburtstag. *mt*